

## Kontakt

### Pastorin Franziska Kaus

Rudolf-Breitscheid-Straße 18, 06502 Thale  
Telefon: 03947/7 76 88 39 oder 0162/8 98 97 68  
E-Mail: franziska.kaus@kirchenkreis-halberstadt.de

### Pfarrer Eberhard Heimrich

Tempelstraße 5, 06484 Bad Suderode  
Telefon: 039485/ 6 68 668  
E-Mail: heimrich.bsu@t-online.de

### Katechetin Jona-Maria Randel

Steuerstraße 17, 06502 Neinstedt,  
Telefon: 03947/4 19 77 63

### GKR-Vorsitzender Stefan Kiehne

Münzenberg 20, 06484 Quedlinburg  
Telefon: 03946/ 8 10 873

### Ansprechpartnerin in Friedrichsbrunn

Birgit Ecke  
Hauptstraße 25, 06502 Friedrichsbrunn  
Tel.: 038487/ 71236  
E-Mail: Familie\_Ecke@gmx.de


### Bankverbindung

Evangelisches Kirchspiel  
Bad Suderode - Friedrichsbrunn  
IBAN: DE93800635083010010000  
BIC: GENODEF1QLB (Harzer Volksbank)

Achtung!  
Neue Bankverbindung

# Evangelische Kirche

Kirchspiel Bad Suderode - Friedrichsbrunn  
April - Juni 2015



Alles vermag ich  
durch ihn,  
der mir  
Kraft gibt.

Philipper 4,13

## Karin Roewer

geborene Reyer, am 6. Juli 1944  
verstorben am 7. Februar 2015  
in Friedrichsbrunn

Der festliche Trauergottesdienst  
fand in der Kirche zu Friedrichsbrunn statt.

*„Denn er hat seinen Engel befohlen, dass sie dich behüten auf  
allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du  
deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“*

*(Psalm 91)*

Unser Gebet möge ihre Familie und Freunde  
in der Trauer begleiten.

## Feste feiern, wie sie fallen!

### Eine Einladung zur Glänzenden Hochzeit

Silberne, Goldene oder sogar Diamantene Hochzeiten gab es in den letzten Monaten einige in Bad Suderode und Friedrichsbrunn. Wir möchten auf diesem Weg gern allen Jubelpaaren von Herzen gratulieren und Ihnen weiterhin Gottes Segen auf Ihrem Weg wünschen. Leider wissen wir als Kirchengemeinde nicht, wann Sie Ihr Fest feiern und wahrscheinlich wussten Sie noch nicht, dass wir Sie auch gern anlässlich Ihres Ehejubiläums zu einem Segnungsgottesdienst einladen. Feierlich gerahmt, denken wir an Ihre gemeinsamen Jahre, danken Gott für diese Zeit und erbitten seinen Segen für alles, was noch vor Ihnen liegt. Das sind wertvolle Momente für die ganze Familie.

Melden Sie sich gern bei Pastorin Franziska Kaus, auch wenn Sie sich über einen Besuch aus Ihrer Gemeinde freuen würden! Denn wir freuen uns gern mit Ihnen.

Also - auf bald!



## Andacht

„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.“ Phil 4,13

Hätte man mir vor ein paar Monaten gesagt, was im Pfarramt auf mich zukommt, hätte ich mich bestimmt ängstlich gefragt, kann ich das schaffen? Reichen meine Kräfte aus für diese große Aufgabe? Und was, wenn nicht? Heute, nach einem Jahr als Pfarrerin in Bad Suderode und Friedrichsbrunn tauchen diese großen Fragen immer mal wieder auf, nur die Angst davor ist kleiner geworden.

Ich glaube Paulus hatte damals auch öfter das Gefühl, seine Aufgabe sei eine Nummer zu groß für ihn. Es war ja auch ein waghalsiger und unbequemer Auftrag, der ganzen Welt zu sagen: „Gottes Kraft verändert auch dein Leben. Du musst nicht verzagen, denn der Glaube an Jesus Christus macht stark!“

Als der Abenteurer Paulus seine Zeilen im Philipperbrief schreibt, da blickt er dankbar und fröhlich zurück, wie gut ihn die Gemeinde aufgenommen hat. Wenn ich diese Zeilen hier schreibe, dann bin ich zwar keine Weltmissionarin, aber abenteuerlich kommt mir meine Arbeit trotzdem oft vor und dankbar bin ich auch. Denn Sie haben mir herzlich Ihre Gartentüren geöffnet und haben mit mir auf Ihren gemütlichen Sofas Tee getrunken. Sie haben mit mir gesungen und gefeiert, haben Ihre fröhlichen und traurigen Erinnerungen und sogar einmal Ihre Simson-AWO mit mir geteilt.

Meine großen Fragen vom Anfang, die tauchen immer mal wieder auf, aber die Angst ist kleiner geworden, weil ich spätestens im letzten Jahr erfahren habe, dass wir als Gemeinschaft nicht von meiner oder Ihrer Kraft leben, sondern aus der Kraft unseres Glaubens. Es ist die abenteuerliche Gewissheit, dass uns Gott zwar nicht vor Pannen bewahrt, aber dass uns durch den Glauben an ihn nicht der Kraftstoff ausgehen kann bei unserer Fahrt durch das Leben. Besonders dann nicht, wenn wir gemeinsam unterwegs sind, bis wir irgendwann ganz sicher bei ihm ankommen werden. In diesem Sinne „Allzeit gute Fahrt“ wünscht Ihnen

*Ihre Pastorin Franziska Kaus*



## Ihr Lieben in Bad Suderode und Friedrichsbrunn,

mit dem Abstand verändert sich die Perspektive und manches tritt besonders hervor. Ende des letzten Jahres war ich per Schiff in Süd- und Südostasien unterwegs. Eine verblüffende Erkenntnis war, dass das südliche Indien auch ein deutlich christliches Gesicht hat. Viele kleine Kirchen prägen die Orte und zeugen von den europäischen Kolonialherren, die zu ihrer Zeit das Christentum ins Land brachten. Auch heute noch, nach ihrem Verschwinden, blieben die Gemeinden bestehen und leben ein selbstbewusstes, indisches Christentum verschiedener Konfessionen.



Was für ein Gesicht haben unsere Städte und Dörfer? Sieht man unserer Heimat an, dass lebendige Gemeinden hier zu Hause sind? Jede und jeder, die/der bei uns mitmachen möchte, ist von Herzen willkommen. Schön, dass wir wenigstens die Hälfte des Kirchendachs in Bad Suderode neu eindecken konnten. Viele Jahre haben wir dafür gearbeitet. Jetzt wollen wir auch die andere Hälfte schaffen. Danke für alles Engagement in den Gemeindegemeinschaften in Friedrichsbrunn und in Bad Suderode. In diesem Jahr wird die Initiative „Hilfe den Kindern von Tschernobyl“ 25 Jahre alt. Die „Wende“ ermöglichte uns, ganz persönlich helfen zu können. Über viele Jahre waren Kinder aus den verstrahlten Gebieten bei uns zu Gast. Viele Tonnen Hilfsgüter konnten Not lindern helfen. Auch in diesem Jahr wird Ende April wieder eine Gruppe mit Hilfsgütern nach Weißrussland auf Abenteuerreise gehen. Ohne Eure Spenden und Hilfen wäre diese Aktion nicht möglich. Ich danke allen Unterstützern.

Ich könnte noch viel mehr aufzählen. Wer in unseren Gemeinden aktiv ist, der bekennt sich zu unserer christlich geprägten Kultur. Da braucht es keine weiteren Demonstrationen gegen angebliche Überfremdung oder Islamisierung.

*Euer Stefan Kiehne*

Ich glaube,  
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,  
dass Gott uns in jeder Notlage  
so viel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie uns nicht im Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern auf ihn allein verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,  
dass Gott kein zeitlosen Schicksal ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet  
und antwortet.

**Amen.**

Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer

Am darauf folgenden Tage jedoch, kamen die Soldaten des Königs ins Dorf. Sie verkündeten, es gäbe Krieg und nahmen die wenigen wehrtauglichen jungen Knaben und Männer mit in die ferne Schlacht! Einzig den verkrüppelten Sohn des Alten, den brauchten sie nicht, er blieb nunmehr als einziger junger Mann in Suderode unter all den jungen Weibspersonen seines Ortes!

Und ob das ein Glück oder ein Unglück sei, als einziger Mann von vielen hübschen Frauen umgeben zu sein ... das mag Gott entscheiden!

Ob Glück oder Unglück – lasst uns für alle Segnungen dankbar sein!

*Aufgeschrieben von Carsten Kiehne*



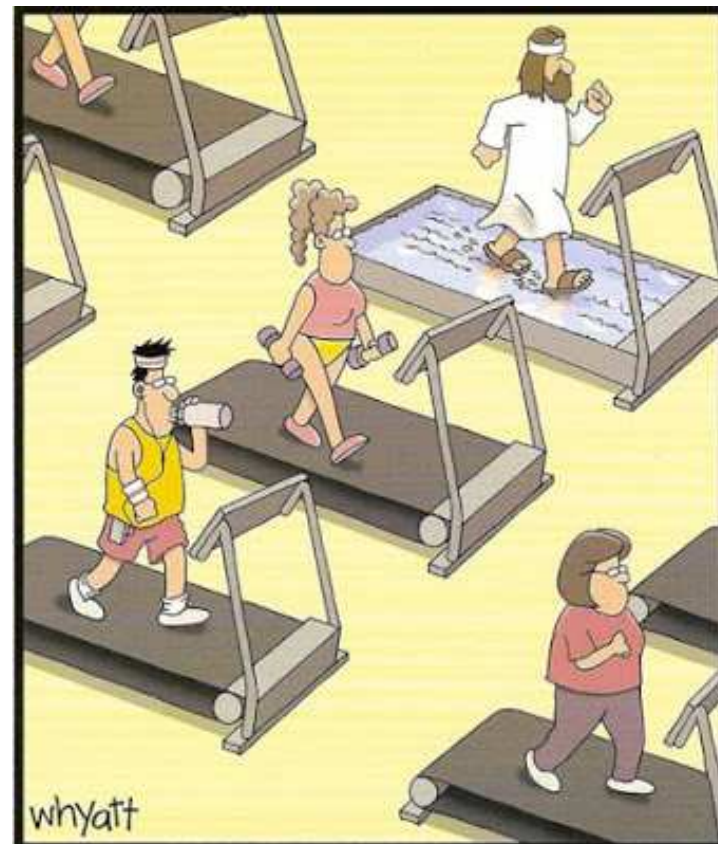
## Bitte lächeln!

Liebe Leser!

Ist es nicht sonderbar, dass wir doch recht schwach besuchte Gottesdienste in unserem Land haben? Dabei ist die Nachricht, die verlesen wird, doch eine höchst erfreuliche. Dort wird uns berichtet, dass uns alle unsere Sünde vergeben ist und das wir als Kinder Gottes, als Königskinder, Erben des Reichs Gottes und des ewigen Lebens sind. Das sollte doch jeden neugierig machen. Also, warum sind doch viele Menschen nicht an dieser Nachricht interessiert? Vielleicht liegt es an uns, als Gemeinde, die wir selbst noch nicht die ganze Tragweite des Evangeliums verinnerlicht haben. Wir hören die frohe Botschaft! Die Frohe! Meist sehen wir dabei bedrückt und gar nicht fröhlich aus. Glaube ist eine ernste Sache, aber bitte, lasst euch davon nicht die gute Laune vertreiben. Habt

Freude am Leben in der Zuversicht auf das Komme n e . Wenn wir diese Freude ausstrahlen, werden andere Menschen sagen: "So will ich auch werden! Wieso sind die so gut drauf? Was ist ihr Geheimnis?". Und sie werden kommen das Geheimnis zu ergründen. Also lasst es uns anpacken.

*Andreas Münch*



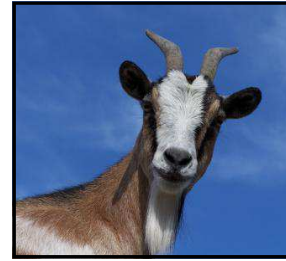
## „So seid ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge...“ Gedanken zur „Islamisierung des Abendlandes“

*In der Zeit, die es brauchte diesen Beitrag zu schreiben, wurden im Irak, Syrien, Libyen von islamistischen Terrororganisationen Menschen entführt, geköpft, bei lebendigem Leibe verbrannt, vergewaltigt, als Selbstmordattentäter und menschliche Schutzschilde missbraucht...*

Das Manifest der kommunistischen Partei beginnt mit den folgenden Worten: Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst vom Kommunismus. Für unsere Zeit möchte ich den Satz einfach mal neu erfinden: Ein Gespenst geht um in Deutschland – die Angst vor Ausländern. Sicher gehört es zum menschlichen Wesen dazu bei Neuem, Unbekanntem mit Vorsicht zu reagieren. Dieses Verhalten lässt sich in der gesamten Tierwelt beobachten und ist völlig natürlich. Aber was seit Herbst in unserem Land passiert, ist nicht mehr natürlich. Da entstand nämlich eine Bewegung, die sich PEGIDA (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) nennt. Das bereitet mir Bauchschmerzen!

Ob es der Bewegung, die sich hier Pegida oder anderswo Legida o.ä. nennt, wirklich nur um Muslime geht, lässt sich nicht erschließen. Die Leute, die da auf die Straße gehen, hinterlassen den Eindruck, dass sie teilweise generell gegen Fremde sind. An dieser Stelle ist sicher auch unser Staat gefordert, die Menschen in seine Ausländerpolitik mit einzubeziehen und nicht die Flüchtlinge einfach nur zu verteilen. Nur wenn die Menschen, die mit den Ausländern in einem Ort leben, von der Politik mitgenommen werden, nehmen Ängste und Vorurteile nicht überhand. Inzwischen hat sich die Bewegung durch Differenzen in den eigenen Reihen fast erledigt. Die Zehntausenden Gegendemonstranten haben deutlich gemacht, dass diese Leute nicht der Maßstab in diesem Land sind.

Auf der anderen Seite frage ich mich, warum wir uns mit den Ausländern überhaupt so schwer tun. Waren Maria und Josef nicht



Die Dörfler kamen wieder und sprachen: „Welch' Freude, Welch' ein Glück, Alter – du hattest Recht, nun hast du erst einmal ausgesorgt!“ Und wieder sprach der Greis: „Ob es Glück oder Unglück ist, dass uns die Tiere zuliefen, weiß Gott allein!“ „Was für ein törichter, einfältiger, alter Mann er doch ist! Natürlich ist es ein wahrer Glücksfall!“, sagten die Leute und gingen kopfschüttelnd von dannen.

In der kommenden Nacht stürzte eines der Tiere vom Hagenberg herab und konnte sich nicht allein aus den umherwuchernden Brombeerranken befreien. Der Sohn des Alten machte sich trotz aller Dunkelheit sofort daran, dem hilflosen und schreienden Tier beizustehen. Beim Versuch allerdings stolperte er über einen Ast, blieb mit dem Fuß in einer Wurzel hängen, rutschte mit dem Körper tiefer und verdrehte sich sein Bein. Ein lautes Knacken war zu vernehmen, das selbst dem Schreien des Not leidenden Tieres Einhalt gebot. So lag der Sohn des Alten mit verkrüppeltem Beine und wildem Schmerz, wie dieser es noch nie erlebte, die halbe Nacht am Hang. Schreien wollte er nicht, wer sollte ihm helfen. Weiß Gott nicht sein alter Vater, nein – ihn wollte er nicht auch noch der Gefahr aussetzen.

Die Kunde verbreitete sich am nächsten Morgen wie ein Lauffeuer im winzigen Orte. Und nach kurzer Zeit war die neugierige, redselige, mit guten Ratschlägen um sich werfende Dorfgemeinschaft wieder am Hagenberg versammelt: „Welch Unglück“, meinten sie, „dein einziger Sohn ein Krüppel! Wie willst du nun das ohnehin schon karge Feld bestellen, alleine reicht deine Kraft nicht und ihr werdet noch mehr Hunger leiden als zuvor!“ Und wieder sagte der Alte und lächelte in einer Weise die tiefes Mitgefühl verriet: „Ob Glück oder Unglück, wage ich nicht zu bewerten!“ Spätestens jetzt hielten ihn die Leute für völlig verrückt! Auch die wenigen guten Freunde schüttelten ungläubig den Kopf und wendeten sich ab.

## Das Märchen der Dankbarkeit

Es war einmal ein alter Bergmann im kleinen Orte Suderode, er war arm trotz vieler harter Arbeitsjahre und nunmehr gebrechlich von seinem Tun. Er lebte nahe des Hagenbergs in einer winzigen Hütte mit seinem einzigen Sohn. Seine Frau war, wie seine beiden Töchter, während des langen Krieges von ihnen gegangen. Die beiden Männer hatten nur eine Ziege im Verschlag, sie war ihre einzige Habe. Der Bursche allerdings war stark und tüchtig und die Ziege ein gar ansehnliches Tier.

Oft kamen bekannte Suderöder zu ihm und meinten: „Verkaufe doch die Ziege auf dem Markt zu Quedlinburg – dann habt ihr wenigstens zum Essen genug und es wird euch eine Zeit lang gut gehen!“ Er aber achtete nicht auf das Gerede und meinte stets, dass Gott entscheiden würde, was gut und was schlecht wäre. Manches Mal wunderten sich die Leute, hielten es aber für wirre Reden eines alten Bergmannes, der zu Arbeitstagen zuviel harten Schiefer auf den weichen Kopf bekommen oder der zu wenig Frischluft bekommen habe – ja, da arbeite das Gehirn halt nicht wie bei gescheiterten Leuten (und damit meinten sie sich selbst).

Eines Tages, bei einem schweren Gewitter, floh das Tier aus dem Verschlag und blieb auch die drei nächsten Tage verschwunden. Wieder kamen die Suderöder und meinten: „Du armer alter Greis, hättest du die Ziege verkauft, so wäre es dir besser ergangen – so ist es nun dein Pech!“ Und der Alte entgegnete: „Ob es Glück oder Unglück ist, habe ich nicht zu entscheiden – Gott allein weiß darum und seinem Geschicke vertraue ich!“ „Welch' Dummkopf“ flüsterten die Leute „selbstverständlich ist es für ihn ein harter Schlag! Was soll denn nun werden?“

Tags darauf aber stand die Ziege des Alten wieder im Stall und hatte zehn ansehnliche Stück Muffelwild aus dem Walde aufgetan und mitgebracht!

auch in Bethlehem auf der Suche nach Herberge und später sogar Flüchtlinge in Ägypten? Die Weihnachtsgeschichte ist fast jedem mehr oder weniger bekannt. Tausende U-Boot-Christen tauchen am Heiligen Abend auf und erleben und hören das in den Gottesdiensten unseres Landes. Was wäre, wenn Josef und Maria in Gestalt arabischer oder afrikanischer Flüchtlinge morgen an unsere Tür klopfen?



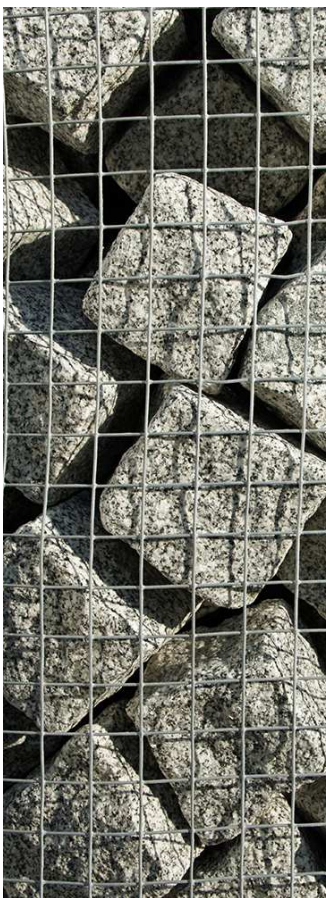
Vieles wird einfacher, wenn wir uns ab und zu mal daran erinnern, dass da geschrieben steht: „So seid ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ (Epheser 2,19)

Die Menschen, die zu uns kommen fliehen nicht, weil sie gerade mal Lust dazu haben. Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in ihren Heimatländern ist völlig instabil. Sie werden verfolgt weil sie sich z.B. nicht einem menschenverachtenden Islamischen Staat unterordnen können. Diese Leute verlassen Haus, Hof und Heimat nicht, weil ihnen Gott ein Land versprochen hat in dem Milch und Honig fließen, so wie damals Abraham. Diese Leute haben Angst, Angst um das bisschen nackte Leben von dem jeder nur das eine hat. Sie suchen eine Bleibe und Sicherheit, wollen hier an unserem Leben teilhaben, arbeiten. Viele dieser für uns noch Fremden kehren wieder in ihre Heimat zurück, wenn sie dort wieder sicher leben können. Wir sollten ihnen offen und ohne Vorurteile begegnen. Jesus war auch bei denen, die am Rande der Gesellschaft standen, beim Zöllner, bei der Ehebrecherin. Jesus war nicht bei denen, die von sich meinten ohne Fehl und Tadel zu sein.

Warum soll es eigentlich für uns schlecht sein, wenn ein Teil dieser Flüchtlinge doch bleibt? Stellen wir uns vor, einer von ihnen eröffnet eine Praxis als Landarzt oder gründet einen Handwerksbetrieb oder

erhält als Lehrling in einem Betrieb eine Ausbildung. Machen wir uns mal nichts vor, wir Deutschen werden irgendwie immer weniger. Die Schulschließungen zeigen uns das ganz deutlich. Wer soll denn künftig die Arbeit erledigen, wenn wir uns nach außen abschotten und Kinderkriegen auch nicht mehr aktuell ist? Wer pflegt unsere Angehörigen, baut unsere Häuser, repariert den tropfenden Wasserhahn und saniert unsere Zähne?

Kann es sein, dass uns die Fremden aufwirbeln, weil sie in unsere heile Welt kommen und im Gepäck die Erlebnisse von Gewalt, Chaos, Mord, Terror... haben, und das dann plötzlich ganz nahe im Flüchtlingsheim nebenan ist? Vielleicht ist das mal gut so, denn manchmal



sieht es so aus, dass uns nichts, aber auch überhaupt nichts mehr hinter'm Ofen hervorlockt. Allerdings bringen die Flüchtlinge noch etwas ganz anderes mit: ihren Glauben, ihre Sitten, ihre Lebensart, ihre Sprache, ihre Lieder... Und diese Leute können noch wahrhaftig glauben, weil ihnen oftmals nichts anders geblieben ist. Darüber müssen wir nicht entsetzt sein und gleich irgendwelche Plakate ausrollen, wo irgendwas von christlicher Tradition des Abendlandes oder ähnliches draufsteht. Haben die meisten in unserer angeblich so sicheren Gesellschaft mit all ihren Bequemlichkeiten nicht Jesus Christus und unseren christlichen Glauben längst irgendwo zu den Akten gelegt? Diese Menschen halten uns auch unabsichtlich einen Spiegel vors Gesicht in dem wir deutlich lesen können: Ihr lebt in sicheren Verhältnissen, ihr habt Meinungs- und Pressefreiheit, ein festes Dach über dem Kopf, genug zu essen, Klamotten ohne Ende und ihr

ligabend, gefeiert wird, dann fällt dieser Tag etwa mit der Wintersonnenwende und dem Beginn des langsamen Anstiegs der Tageslänge zusammen. Genau 6 Monate später, am 24. Juni, etwa zur Sommersonnenwende beginnt die langsame Abnahme der Tageslänge. Die erwähnte Bibelaussage findet, durch die kalendarischen Festlegungen der Geburtstermine, so ihren Ausdruck.

In früheren Zeiten wurde der Johannistag auch in unserer Region gefeiert. Im begrenzten Umfang gibt es noch in einigen niedersächsischen Gegenden Johannisfeste. Eine mit bunten Bändern geschmückte Fichte wird an einem zentralen Ort aufgestellt und Tanzveranstaltungen finden statt.

Für Quedlinburg beschreibt Robert Bosse (1832-1901), der ehemalige preußische Kultusminister und Ehrenbürger der Stadt, in seinen Jugenderinnerungen, dass die Schulkinder an diesem Tage für ihre Lehrer Kränze und Blumen mitbrachten und dass am Abend Johannisfeuer entzündet wurden. Blumen und Feuer verstand man als Sinnbilder für Leben und Licht.



In der Botanik sind es besonders zwei Pflanzen, die ihren Namen dem Johannistag verdanken. Es sind das Johanniskraut, eine Heilpflanze mit antidepressiver Wirkung, welche um diese Zeit blüht und die Johannisbeeren beginnen arten- und sortenbedingt mit ihrer Fruchtreife. Erwähnenswert ist auch die alte Gärtnerregel, dass mit dem 24. Juni die Spargelernte endet, damit sich die Pflanzen wieder kräftigen können. Das austreibende Kraut soll dem Wurzelstock die notwendigen Reserven zuführen, um so die Spargelernte für das nächste Jahr zu sichern.

Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)

*Eckhard Schobeß*

## Weiter auf dem langen Weg.....

Die Dachdecker und Zimmerleute haben Ihre Arbeit an der Neuen Kirche in Bad Suderode beendet, die Rüstung ist gefallen. Das neu gedeckte Dach der Kirche funkelt in der Sonne. Doch ausruhen können wir uns nicht. Erst die Hälfte des Weges ist geschafft. Nun wartet die Zweite Hälfte des Daches auf seine Sanierung.

Die für die Sanierung veranschlagten Gelder aus Zuschuss des Kirchenkreises und gesammelten Spenden sind aufgebraucht, für die Reparatur des Daches der Apsis mussten wir unsere Baurücklage angreifen.

Nachdem die Ziegel entfernt worden waren, entdeckte der Holzgutachter im Bereich des Turmschaftes Holzschäden an Fuß- und Mittelpfetten. Diese wurden beseitigt, viele werden sich an das Gerüst im Kirchenraum erinnern. An einer der Apsiden hatten wir einen Schaden an der Abdichtung und man konnte nach starken Regenfällen feuchte Stelle im Mauerwerk neben der Kanzel erkennen. Auch dieser Schaden ist behoben.

Jetzt fangen wir finanziell wieder von vorne an. Die Kosten für den zweiten Bauabschnitt werden bei 25.000 Euro liegen, mehr als 15.000 Euro wird der Kirchenkreis nicht zusteuern können. Also müssen wir wieder sammeln.

Finden sich einige Gemeindemitglieder, die sich Gedanken machen, mit welchen Aktionen wir das Geld zusammen bekommen können? Wer gute Ideen hat und sich einbringen möchte, melde sich bei Franziska Kaus oder Rainer Gerdes.

*Rainer Gerdes*

## Der 24. Juni ist Johannistag

Der Johannistag wird zu Ehren des Propheten, Johannes des Täufers, am 24. Juni begangen. Diese Festlegung des Datums hängt mit der biblischen Aussage des Täufers zusammen, die da lautet: „Er (Jesus) muss wachsen und ich abnehmen.“ Dies bezieht sich auf die Bedeutung dieser beiden Persönlichkeiten, die zur gleichen Zeit lebten.

Wenn vom Christentum die Geburt Jesus am 24. Dezember, dem Hei-

könnt euren Glauben leben, ohne Angst zu haben, dass ihr dafür mit dem Leben bezahlen müsst... Ihr habt alles, was wir nicht haben und trotzdem seid ihr ärmer als wir. Ihr habt vor lauter Luxus euren Gott einfach vergessen.

Wenn uns das jetzt Kopfschmerzen bereitet, ist das gut nachzuvollziehen. Wieso schwingen wir uns also nicht mal vom Sofa, lassen einfach für eine Stunde unseren Alltag hinter uns und gehen zum Gottesdienst? Liegt das an unserer Bequemlichkeit, oder sind wir so naiv, zu glauben in solcher Sicherheit zu leben, dass wir unseren Gott nicht mehr brauchen? Oder haben wir Angst, dass wir dort keine weichgespülten Predigten hören. Was auch immer der Grund sein mag, dem Gottesdienst fernzubleiben und unserer Kirche aus dem Weg zu gehen, keiner muss dafür Rechenschaft ablegen. Nur sollten wir uns dann auch nicht beschweren, wenn die Moschee neben an voller ist als unsere Kirche, und wir sollten das Wort Islamisierung nicht weiter strapazieren. Keiner der hierher Geflüchteten hat vor, uns zu missionieren. Diese Menschen haben ganz andere Sorgen und suchen in ihrem Glauben Halt. Außerdem sind nicht alle Flüchtlinge aus dem nahen und mittleren Osten Muslime. Zu den Flüchtlingen gehören auch und gerade Christen. Zeigen wir deutlich, dass unser Land „bunt“ und offen für die Fremden und das Fremde ist.

*In der Zeit, die es brauchte diesen Beitrag zu schreiben, wurden im Irak, Syrien, Libyen von islamistischen Terrororganisationen Menschen entführt, geköpft, bei lebendigem Leibe verbrannt, vergewaltigt, als Selbstmordattentäter und menschliche Schutzschilde missbraucht...*

**Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!“ (Röm 15,7)**



## Wir sehen uns...

| ...am        | ...um     | ...warum                                                | ...wo                       |
|--------------|-----------|---------------------------------------------------------|-----------------------------|
| Fr<br>03.04. | 9.30 Uhr  | Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl<br>Pastorin Kaus  | Friedrichsbunn              |
| Fr<br>03.04. | 11 Uhr    | Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl<br>Pastorin Kaus  | Bad Suderode                |
| So<br>05.04. | 11 Uhr    | Ostergottesdienst mit Taufe<br>Pastorin Kaus            | Bad Suderode                |
| Mo<br>06.04. | 10 Uhr    | Ostergottesdienst<br>Pastorin Kaus                      | Friedrichsbrunn             |
| Sa<br>11.04. | 9.30 Uhr  | Eltern-Kind-Gruppe<br>Marlen Krimmling/ Kathrin Henning | Bad Suderode                |
| So<br>12.04. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pfarrer Heimrich                        | Bad Suderode                |
| Sa<br>18.04. | 9-12 Uhr  | Konfi-Projekt<br>Pastorin Kaus u.a.                     | Gemeindehaus<br>Quedlinburg |
| Sa<br>18.04. | 10 Uhr    | Kinderkirche<br>mit Jona Randel                         | Bad Suderode                |
| Sa<br>18.04. | 14.30 Uhr | Kinderkirche<br>mit Jona Randel                         | Friedrichsbrunn             |
| So<br>19.04. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pastorin Kaus                           | Bad Suderode                |
| Sa<br>25.04. | 9-11 Uhr  | Fit for Konfi<br>Jona Randel u.a.                       | Gemeindehaus<br>Quedlinburg |
| Sa<br>25.04. | 16.30 Uhr | Gemeindenachmittag<br>mit Pastorin Kaus                 | Friedrichsbrunn             |
| So<br>26.04. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pfarrer Heimrich                        | Bad Suderode                |
| Mo<br>27.04. | 19 Uhr    | Hauskreis<br>Paul Gerhardt - Rainer Gerdes              | Bad Suderode                |
| Sa<br>02.05. | 14 Uhr    | Taufe und Trauung - Familie Henning<br>Pastorin Kaus    | Bad Suderode                |
| So<br>03.05. | 11 Uhr    | Gottesdienst mit Abendmahl<br>Pfarrer Grimm             | Bad Suderode                |
| So<br>03.05. | 17 Uhr    | Gottesdienst<br>Pastorin Kaus                           | Friedrichsbrunn             |
| So<br>10.05. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pastorin Kaus                           | Bad Suderode                |
| Sa<br>16.05. | 10 Uhr    | Kinderkirche<br>mit Jona Randel                         | Bad Suderode                |
| Sa<br>16.05. | 14.30 Uhr | Kinderkirche<br>mit Jona Randel                         | Friedrichsbrunn             |

|              |           |                                                                |                             |
|--------------|-----------|----------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| So<br>17.05. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pfarrer Heimrich                               | Bad Suderode                |
| Sa<br>23.05. | 9.30 Uhr  | Eltern-Kind-Gruppe<br>Marlen Krimmling/ Kathrin Henning        | Bad Suderode                |
| So<br>24.05. | 11 Uhr    | Pfingstgottesdienst<br>Superintendentin Zadow                  | Bad Suderode                |
| Mo<br>25.05. | 10 Uhr    | Pfingstgottesdienst<br>Pastorin Kaus                           | Friedrichsbrunn             |
| Sa<br>30.05. | 9-12 Uhr  | Fit for Konfi<br>Jona Randel u.a.                              | wird bekannt<br>gegeben     |
| Sa<br>30.05. | 9-12 Uhr  | Konfi-Projekt<br>Pastorin Kaus u.a.                            | Gemeindehaus<br>Quedlinburg |
| So<br>31.05. | 15 Uhr    | Sprengelgottesdienst<br>Pastorin Kaus u. a.                    | Warnstedt                   |
| Mo<br>01.06. | 19 Uhr    | Hauskreis<br>mit Ursula Meckel                                 | Bad Suderode                |
| So<br>07.06. | 11 Uhr    | Gottesdienst mit Konfirmation<br>und Abendmahl - Pastorin Kaus | Bad Suderode                |
| So<br>07.06. | 17 Uhr    | Gottesdienst mit Abendmahl<br>Pastorin Kaus                    | Friedrichsbrunn             |
| Sa<br>13.06. | 9-12 Uhr  | Fit for Konfi<br>Jona Randel u.a.                              | Gemeindehaus<br>Quedlinburg |
| So<br>14.06. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pfarrer Heimrich                               | Bad Suderode                |
| Sa<br>20.06. | 9-12 Uhr  | Konfi-Projekt<br>Pastorin Kaus u.a.                            | Gemeindehaus<br>Quedlinburg |
| Sa<br>20.06. | 9.30 Uhr  | Eltern-Kinder-Gruppe<br>Marlen Krimmling/ Kathrin Henning      | Bad Suderode                |
| So<br>21.06. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pastorin Kaus                                  | Bad Suderode                |
| Sa<br>27.06. | 10 Uhr    | Kinderkreis<br>mit Jona Randel                                 | Bad Suderode                |
| Sa<br>27.06. | 14.30 Uhr | Kinderkirche<br>mit Jona Randel                                |                             |
| Sa<br>27.06. | 16.30 Uhr | Gemeindenachmittag<br>mit Pastorin Kaus                        | Friedrichsbrunn             |
| So<br>28.06. | 11 Uhr    | Gottesdienst<br>Pastorin Kaus                                  | Bad Suderode                |

**Kurseelsorge** - jeden Freitag „Gespräch unter der Treppe“ 16.30 - 17.30 Uhr in der Paracelsus Harzlinik mit Pfarrer Egbert Grimm.

**Gemeindefeste im Sommer** - Friedrichsbrunn feiert am 04.07. und Bad Suderode am 11.07.2015. Der Bonhoeffertag findet am 30.08.2015 statt.